

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Lechner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XIV. Jahrgang.

Lugos, den 30. August 1906.

Nummer 68.

Jakobinergesellschaft.

Lugos, 29. August.

Die volkswirtschaftliche Entwicklung unseres Landes wird seit einigen Jahren fast ständig durch Streiks gestört und benachteiligt. Niemand bezweifelt das Recht der Arbeiter, über ihre Arbeitskraft frei verfügen zu können, diese zu jenem Lohne anzubieten, welchen sie für gut finden. Ja, selbst jenes Recht kann nicht bestritten werden, welches ihnen die Fachorganisation gestattet, damit die Arbeiter nachdrücklich und einheitlich auftreten können, ihre Ziele zu erreichen. Doch der Streik, die Arbeitseinstellung kann nur einen Zweck verfolgen, welcher als berechtigt anerkannt werden muß und dieser ist: die Verbesserung und Sicherung der finanziellen und moralischen Lage der Arbeiter. Mittel dies zu erreichen kann es nur eines geben: die Arbeitsverweigerung. In dem Augenblicke aber, in welchem diese Grenze in ihren Zwecken und Mitteln durch den Streik überschritten werden, hört er auf eine berechtigte Bewegung zu sein und gerät in Widerspruch mit der gesellschaftlichen Rechtsordnung, der über Recht und Ordnung machenden Staatsgewalt.

Kann der Staat eine solche Bewegung als berechtigt anerkennen, deren bestimmter Zweck die ausgesprochenste politische Propaganda und zwar eine solche ist, welche im Wege der schonungslosesten Pressionsmittel es versucht, die eigene politische Meinung Anderen gewaltsam aufzudrängen? Wahrlich, es wird in unserem Lande kein Mensch daran gehindert, welchen seine Ueberzeugung in das Lager der Sozialdemokratie zieht, daß er sich dieser Partei anschließe und mit allen gesetzlichen Mitteln deren Interessen fördere. Die Masse der Armen tun es, wie sie in dem Glauben leben,

an der großen Vermögensteilung mit-tun zu können. Die materiell oder geistig Vermögenden tun es, damit sie eine Rolle spielen, die Popularität der Proletarier erhaschen. Der geordnete Rechtsstaat kann und darf es aber nicht dulden, daß eine Parteiorganisation dahin ausarte, jene Arbeiter, welche sich der internationalen, also vaterlandslosen Sozialdemokraten nicht anschließen wollen, diese gewalttätig ihres Broderwerbtes verhindert und in wildester, rohster Weise verfolgt. Die in letzter Zeit veranstalteten Arbeitseinstellungen haben zahlreiche Beweise des gewalttätigen Auftretens der Sozialdemokraten geliefert. Wir sahen, daß in einzelnen Fällen, wo trotz der zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf längere Dauer erzielten Vereinbarung bezüglich der Lohnfrage, dennoch in kurzer Zeit abermals ein Streik ausbrach deshalb, weil die Internationalen vom Arbeitgeber forderten, daß er alle diejenigen Arbeiter entlasse, welche nicht Mitglieder der Internationale oder deren Fachgruppe sind, welche nicht geneigt sind, die Parteisteuer zu bezahlen oder auf das Parteiblatt zu pränumerieren, alle diese mithin ihres täglichen Brodes beraube. Ist das nicht die brutalste Entziehung der Gedanken und Meinungsfreiheit? Was ist es dann, wenn es nicht eine Gewaltmaßregel gegen die Freiheit der Ueberzeugung und der Person ist?

Das freie Verfügungsrecht über die Arbeitskraft ist ein Prinzip der allgemeinen Freiheiten, worunter aber nicht allein die Arbeitsverweigerung, sondern auch die Arbeitsanerbietung zu verstehen ist. Bei uns wurde aber das letztere Recht der freien Verfügung über die Arbeitskraft von den internationalen Sozialisten einfach konfiziert. Wehe dem Arbeiter, welcher es wagt seine Arbeit einem Arbeitgeber anzubieten,

über welchen die heilige Fachorganisation den Fluch, technisch gesagt, den Boykott ausgesprochen hat! Dessen Glieder, Leben und Familie sind keinen Augenblick in Sicherheit. Und die Staatsgewalt sieht mit verschrenkten Armen zu, wie eine Parteiorganisation durch rohe Gewalt die Freiheit der Arbeit, den Arbeiter, den arbeitsuchenden Bürger in der Sicherheit des Lebens und Vermögens bedroht.

Wir dürfen es unter keinen Umständen dulden, daß sich hier ein Staat im Staate bilde, der sich Machtmittel aneignet: der zitiert, straft, ausweist, Steuer auswirft, einschüchtert und Zwangsmaßnahmen anwendet. Es ist geschehen, daß ein Arbeiter, dessen Verhalten der Parteileitung nicht zu gefallen beliebte, in die Fachorganisation vorgeladen, zum Erscheinen gezwungen wurde, dort wurde er an den Pranger gestellt, angespuckt, mit allen erdenklichen Schimpfworten traktiert und dieser geschändete Arbeiter wagte es nicht, er war auch nicht imstande sich Genugtuung zu verschaffen.

Ist das nicht die Inquisition des XX. Jahrhunderts?

Mit einem Worte, in unserem Lande entwickelt sich eine auf breiter Grundlage organisierte Jakobinergesellschaft, welche sich trotz der Staatsgewalt gegenüber stellt und die gesellschaftliche Ordnung derart gefährdet, daß jeder durch seiner Händearbeit lebende Mensch in ihr Joch gespannt und gezwungen werden wird, seinen Schweiß, seine Heller ihr zu opfern, mit ganzem Leib und Seele ihren Zwecken zu dienen. Wenn wir nicht dagegen Stellung nehmen, wird sich in unserem Vaterlande ein Zustand ausbilden, welchem gegenüber die Leibeigenschaft die goldene Freiheit war.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE NATÜRLICHE ABFÜHRMITTEL

Die Regierung und Gesetzgebung sind entschlossen dem Arbeiter zu helfen, seine gerechten Interessen zu unterstützen, dessen berechnete Beschwerden abzustellen. Doch diese Absicht wäre eine unvollständige Arbeit, wenn die Regierung und Gesetzgebung nicht gleichzeitig dafür Sorge tragen würden, daß die Arbeiter von den sie heftig bedrohenden sozialistischen Gewalttaten befreit, vollständig geschützt werden. Wenn die Nation das schönste bürgerliche Recht, das Wahlrecht, auf Millionen der Bürger ausdehnt, dann darf sie nicht dulden, daß diese die volle Freiheit genießenden Millionen einer schrankenlosen, tyrannischen Parteiherrschaft zum Opfer fallen. Was die Nation von der bestandenen liberalen Partei nicht duldet, warum soll sie es von der internationalen, vaterlandslosen Sozialdemokratie dulden? Dies war so lange möglich, als die Staatsgewalt — unter der traurigen Herrschaft der Trabanten — diese Partei unter ihren Schuh nahm, sie ausnützte für ihre vaterlands- und freiheitsfeindlichen Aktionen und mit ihr den Straßenpöbel gegen die Patrioten mobilisierte. Doch eine der schönsten und bedeutungsvollsten Ziele des heutigen Systems ist es, daß kein Mensch in Ungarn wegen seiner Ueberzeugung, seiner Ansicht, seines politischen Glaubens Verfolgung, Schaden oder Gefahr in seiner Existenz erleide.

Diese wahrhaften Menschenrechte und Volksfreiheiten müssen geschützt werden gegenüber der kaiserlichen Macht und der vaterlandsfeindlichen Sozialdemokratie.

Unsere Schulen.

Lugos, 29. August.

Das neue Schuljahr steht vor der Tür. Kaum ist ein Haus vorhanden, welches nicht irgend einen Schüler oder eine Schülerin der Schule zuführt. Der Beginn des Schuljahres ist daher sozusagen ein Familienfest von spezieller Bedeutung und wenn es in mancher Familie Kummer und Sorge bereitet, so geschieht dies eben nur deshalb, weil das Schuleinschreiben, die Ausstattung der Schüler mit den vorgeschriebenen Schulutensilien Geld, mitunter sehr viel Geld kostet und das verspürt heutzutage Jedermann umso empfindlicher, als ja bekanntlich die Erwerbs- und Geschäftsverhältnisse sehr derart sind. Doch nicht hievon wollen wir diesmal sprechen, wir taten dies schon wiederholt an dieser Stelle, sondern vom Beginne des Schuljahres in seiner pädagogischen Beleuchtung.

Es wäre wünschenswert und gewiß auch von hohem Nutzen, wenn die Eltern dieses Interesse, welches sie zumeist nur beim Beginne des Schuljahres an den Tag legen, nicht nur bei dieser Gelegenheit, sondern im Laufe des ganzen Schuljahres beweisen würden. Leider müssen wir konstatieren, daß dies nur ein sehr geringer Bruchteil der Eltern bekundet. Freilich sind die heutigen Schulen mehr Unterrichts- als Erziehungsanstalten, indem, wie das tägliche Leben mit seinen vielseitigen Erscheinungen zeigt, das Hauptgewicht der modernen Pädagogik auf den Unterricht gelegt und die erzieherische Seite nur so nebenbei beachtet wird. Das ist aber ein großes Uebel, was auch die traurige, zu Tage tretende sozialen und religiösen Erscheinungen bestens beweisen. Eine Schule,

welche nur auf die Anhäufung von Kenntnissen drängt und dabei das soziale und moralisch religiöse Element ganz vergißt, oder höchstens als Nebensache betrachtet, bildet zwar eine kenntnisreiche Generation heran, — deren Herz und Gemüt ist aber nicht für das Gute, Wahre und Schöne eingenommen und begeistert. Daher kommt die Zunahme der sozialen Verwilderung und die Abnahme wahren religiös-sittlichen Fühlens, Denkens und Handelns.

Rousseau, einer der hervorragendsten Pädagogen hat in dieser Beziehung so recht den Nagel auf den Kopf getroffen, indem er sagte: „Man veredelt die Pflanzen durch Zucht und die Menschen durch die Erziehung. Würde der Mensch sogleich groß und stark geboren, so würde ihm seine ausgebildete Gestalt und Kraft jedenfalls so lange unnütz sein, bis er gelernt hätte sich ihrer zu bedienen. Wer unter uns die Freuden und Leiden des Lebens am besten zu ertragen vermag, der ist meines Erachtens am besten erzogen, woraus folgt, daß die wahre Erziehung weniger in Lehren als in Übungen besteht.“

Unterziehen wir nun die moderne Erziehung einer gründlichen und objektiven Kritik und wir werden leider finden, daß man heutzutage im großen Ganzen nicht der diesbezüglichen Rousseau'schen Ansicht huldigt. Die heutige Pädagogik hat sich zu sehr in's Reich hoch- und wohlklingender Phrasen verirrt, die die Augen blenden, die Sinne betören und die Ohren betäuben, aber keinen wahren pädagogischen Kern besitzen. Man blicke doch einmal so ganz und unbeeinflusst in das Getriebe unserer heutigen sozialen, religiös-moralischen Verhältnisse und Zustände. Was sieht und findet man da? Nur selten einen festen religiös-moralischen Halt und Untergrund, daher auch die zunehmende Zahl der Selbstmorde, die schrecklich anwachsende Zahl der Unzufriedenen, die mit sich und der Welt zerfallen sind.

Heutzutage will man nur die Freuden des Lebens genießen, sie leeren bis zum letzten Tropfen, aber auch die Leiden und Beschwerden des Lebens zu ertragen, sie mit Geduld und Ausdauer zu besiegen zu suchen, das sind Viele, sehr Viele, nicht mehr im Stande. Sie kennen aber nicht das goldene Wort von der Arbeit: „Arbeit macht das Leben süß, macht es nie zur Last, der nur hat Bekümmernis, der die Arbeit haßt.“ Warum waren die Menschen früher zufriedener und glücklicher, offener und ehrlicher zu einander? Weil sie nicht nur Kenntnisse mitgeteilt erhielten, sondern auch in ihrem Herzen, in ihrem Gemüte erzogen wurden. Die Schule stand dem Elternhause viel näher als heutzutage. Darum bestand auch zwischen Schülern und Lehrern, resp. Erziehern ein innigeres, auf Achtung, Liebe und Beherrschung bestehendes Verhältnis, welches bis in das späteste Mannes- oder Frauenalter hinausreichte. Was sehen und hören wir heute? Welches Verhältnis herrscht zumeist heute zwischen Schülern und Lehrern, wenn erstere die Schulen verlassen? Wir glauben es ist nicht nötig dies erst besonders darzulegen. Zu klar und deutlich können wir es auf Schritt und Tritt im Leben sehen.

Darum erfüllen wir jetzt am Beginne eines neuen Schuljahres nicht nur eine journalistische, sondern auch eine wahre pädagogische Pflicht, wenn wir auf diese, der Wahrheit entsprechenden Zustände hinweisen und und zwar mit den Worten eines andern hervorragenden Pädagogen, Herbers: „Bildung der Denkart, der Gesinnung und der Sitten ist die einzige Erziehung, die diesen Namen verdient; nicht Unterricht, nicht Lehre.“ Ob nun unsere diesbezüglichen Ausführungen auf Wahrheit beruhen oder nicht, das mögen jetzt Eltern und Schulleute, die Hand auf's Herz gelegt, selbst sagen. F. B.

Tagesneuigkeiten.

Franz Kossuth in Lugos. Handelsminister Franz Kossuth weilte auf der Durchreise nach Herkulesbad einige Minuten auf dem Perron unserer Station, wo sich zu seinem Empfange Vizegespan Karl v. Fialka, Bischof Dr. Hoffzu, Reichstagsabgeordneter Coriolan Bredicean und eine große Menge Neugieriger eingefunden hatten. In Begleitung des Ministers befand sich der Landtagsabgeordnete Dr. Peter Dobroslav. Bischof Dr. Hoffzu und Coriolan Bredicean begleiteten den Handelsminister bis Karansebes, während Vizegespan v. Fialka ihn bis nach Herkulesbad begleitete. In Karansebes stieg Landtagsabgeordneter Konstantin Burda in den Salonwagen des Ministers. Ministerpräsident Alexander Wekerle, der sich auf seiner Besichtigung in Klopodia befindet, begibt sich im Laufe der Woche ebenfalls nach Herkulesbad.

Personalmeldungen. Vizegespan Karl v. Fialka weilte im Laufe der vergangenen Woche in Remetbogsan und begab sich von dort in Begleitung des Oberstuhrichters J. Szabarek nach Resicza, wo sie den endgültigen Verhandlungen des Resiczaer Wasserwerkes beiwohnten. — Der leitende Direktor der Remetbogsaner Kreditbank, Herr Michael Panajoty ist aus Karlsbad zurückgekehrt.

Ernennungen. Die Direktion der österr. Staats-Eisenbahngesellschaft ernannte den absolvierten Handelsakademiker Julius Barady und den Bergakademiker Julius Bogisch in provisorischer Eigenschaft zu Beamten im Annaer Eisenwerke.

Die dritte Apotheke in Resicza. Wie wir bereits berichtet haben, hat der Minister des Innern Graf Julius Andrássy, die von Kristoffy dem Jvan Csapo erteilte Lizenz auf eine dritte Apotheke in Resicza annulliert und den Vizegespan Karl v. Fialka angewiesen, diese Angelegenheit auf gesetzlichem Wege zu verhandeln. Die Gemeindevorstellung in Resicza hat am 27. d. diese Frage in Verhandlung gezogen und sozusagen den einstimmigen Beschluß gefaßt, daß eine dritte Apotheke in Resicza nicht erforderlich ist, weil die Errichtung noch einer Apotheke die Existenz der bereits bestehenden zwei Apotheken gefährden würde. Nur der sozialistische Arbeiter Johann Novak trat ein für die Errichtung der dritten Apotheke mit der Motivierung, daß es angezeigt wäre, je mehr Apotheken ins Leben zu rufen, damit die Konkurrenz größer sei. Der brave Arbeiter scheint nicht zu wissen, daß die Apotheke keine Seifenhandlung ist. Novak schien sein Auftreten nur zu schnell bereut zu haben, denn bei Schluß der Sitzung hat er tränenden Auges um Verzeihung für sein Vorgehen. Das Einschreiten Novaks erregte in der Gemeinde, hauptsächlich unter den Arbeitern, allgemeine Entrüstung, nachdem der Vertreter der Staatsbahnen Nikolaus Valint, als erster gegen die Errichtung der dritten Apotheke Stellung genommen hat. Der Sozialist Novak würde besser tun, wenn er sich um seine Arbeit und nicht um Apothekenfragen scheren würde. Die Frage der dritten Apotheke in Resicza kommt bei der nächsten Kongregation des Krasso-Szörenyer Komitates, an dessen Spitze gewissenhafte, unabhäbige und charakterfeste Persönlichkeiten stehen, zur Verhandlung und ist es mehr als gewiß, daß dieselbe endgültig abgewiesen wird, weil die Kristoffy-Epoche in unserem Komitate keine Anhänger hat.

Silberne Hochzeit. Sonntag am 26. d. fand in Szilha die silberne Hochzeit des bekannten Kaufmannes, Herrn Adolf Klein mit seiner Gattin geb. Regine Groß, statt. Außer unserem Oberrabbiner Herrn Dr. Manó Lenke sah man dort nahezu 80 Personen, welche zumeist die große Verwandtschaft des Jubelpaares bildeten. Beim Souper erhob sich Herr Oberrabbiner Dr. Lenke und richtete an das Jubelpaar eine schwungvolle Rede,

in der er zugleich die Bedeutung des seltenen Festes würdigte. Es sprachen noch der N.-Kostelner Kaufmann Herr Josef Klein, sowie der einzige Sohn des Jubelpaares Herr Julius Klein aus Nagyvarad, der in seinem sowie in seiner Eltern Namen für das Erscheinen der Gäste herzlich dankte. Nach dem Souper begann der Tanz, an dem Alt und Jung teilgenommen hat, und wurde bei guter Laune bis Morgens 6 Uhr losgetanzt.

Einschreibungen im Obergymnasium. Die Einschreibungen finden am 1., 2. und 3. September Vormittag 8—12, Nachmittag 2—4 Uhr statt. Am 1. September werden für die I. Klasse nur nach Lugos zuständige Schüler aufgenommen. In die II., III. u. IV. Klasse können aus anderen Schulen kommende Zöglinge wegen Platzmangel nicht aufgenommen werden. Die Direktion wird Mitte September einen Jugendausflug nach Budapest und dem Balaton veranstalten. Der interessante und lehrreiche Ausflug kostet nur 30 Kronen, ist mit Benützung II. Klasse und am Schiff auch Verpflegung.

Wiss für Eltern. Die Einschreibungen an der hiesigen Privat-Elementar- und mit Internat verbundenen Mädchenbürgerschule der Rosa Kiss finden am 1., 2., 3. und 4. September statt. Der Unterricht beginnt am 5. September. Wir machen die p. t. Eltern aufmerksam, daß dieses bestrenommierte Institut, über dessen Leistungen sich auch die höhere Schulbehörde stets mit dem größten Lob ausspricht, das Doffentlichkeitsrecht besitzt und daher staatsgiltige Zeugnisse ausstellen berechtigt ist, mit denen die Zöglinge der Anstalt in jedwede höhere Schule überreten können. Mit dem Institute ist auch Fortbildungskurs für solche Mädchen verbunden, die eine höhere Ausbildung anstreben. Im Lehrkörper der Anstalt ist durch das Scheiden der Industriellehrerin Fr. Heinrich Kovacs eine Änderung eingetreten und wird im nächsten Schuljahre sowohl Handarbeit als Musik eine neue in Budapest acquirierte Lehrkraft unterrichten. Auch für die Elementarklassen gelang es der Direktion eine ausgezeichnete neue Lehrkraft zu acquirieren.

Lassale-Feier. Die Lugoser Arbeiter-Fachvereine veranstalten am 2. September l. J. im Saale des „Hotel Concordia“ zum Andenken an den ersten Organisator und Führer der Arbeiterschaft und Vorkämpfer zur Erriingung des allgemeinen Wahlrechtes eine mit Festrede, Tanz und anderen Belustigungen verbundene Lassale-Feier.

Ohne Post, ohne Telefon. Die zwei Stunden von Lugos entfernte Gemeinde Skeus wird von der Post über Furlog bedient und mit diesen Ort die Nachbargemeinden Remete und Dragomirest. Daß dadurch die Postzustellung eine Verzögerung erleidet, ist selbstverständlich, wo doch die Zustellung bei einer direkten Verbindung mit Lugos noch am Tage der Aufgabe möglich wäre. Der Skeuser Postbezirk zahlt gegenwärtig einen Postboten 120 Kronen pro Jahr, welchen Betrag die Gemeinde willig einer in Skeus zu errichtenden Postexpeditur zuschießen möchte. Wir glauben, daß die Postverwaltung in dieser Sache baldige Abhilfe schaffen wird. Das Fehlen eines Telefons geht die Komitatsleitung an. Skeus ist der Sitz eines Kreisnotariats und müßte gemäß den Bestimmungen mit Telefon versehen werden. Da soll die Komitatsverwaltung einschreiten.

Aus Böswilligkeit. Montag Abends, als die Honvedkapelle vor dem Kaffee Royal ihre schöne Weisen erklingen ließ, wurden die Gäste durch herabfallende Glassplitter erschreckt. Ein bisher unbekannter Täter hatte durch einen Steinwurf eine große Hängelampe zertrümmert, woraus sich eine kleine Störung des Konzertes ergab.

Verlustanzeige. Die Tochter des Gerichtsbeamten Emil Kelbly hat auf der Straße eine goldene Handschmucke verloren. Der Finder wird ersucht, den Gegenstand bei

der Stadthauptmannschaft abzugeben. — Von der Gemeindevende ist eine 12-jährige Kuh spurlos verschwunden.

Eine Warnung. Wie aus Budapest telegraphiert wird, hat Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi an die Lehrkörper von 15 rumänischen Schulen im Hunyader Komitate eine Warnung gerichtet, ihre Agitationen gegen Ungarn einzustellen, ansonsten er diese Schulen der gr.-or. Kirche entziehen und unter direkte Kontrolle des Staates stellen werde.

Paßwesen an der serbischen Grenze. Der Minister des Innern hat mit Berufung auf die in Angelegenheit der Durchführung des G.-N. VI: 1903 ausgegebene ministerielle Instruktion angeordnet, daß solche Inlassen der innerhalb 40 Kilometer von der serbischen Grenze gelegenen Gemeinden, die mit einem von der kompetenten Vorstehung ausgestellten und mit der Personbeschreibung versehenen Dokumente bestätigen, daß sie an reinen Grundsteuer einen 7 K nicht übersteigenden Betrag zahlen, oder solche Viehzucht treibende Grenzbewohner, deren Erwerbsteuer 12 K nicht übersteigt, von der kompetenten Grenzpolizei stempelfreie Grenzpaße erhalten können. Die Inhaber solcher Paße sind berechtigt, die ungarisch-serbische Grenze innerhalb acht Tagen einmal hin und zurück zu passieren.

Sensationen im Arader Stadthause. Wie bereits gemeldet, hat die Regierung den Ministerialbeamten Heinrich György nach Arad entsendet, um die Manipulation der Stadt einer Revision zu unterziehen. György arbeitet nun schon seit einer Woche und hat bereits verschiedene Unregelmäßigkeiten entdeckt. Große Sensation erregte es, als man konstatierte, daß zahlreiche Akten über die Verwendungen von Stiftungen und Fonds fehlen. Die Arader Blätter fordern, daß Bürgermeister Inzitoris und Oberbuchhalter Bund von ihren Stellen entbunden werden. Man erwartet sensationelle Verhaftungen.

Der menschliche Körper. Das größte Wunderwerk Gottes ist unser Körper. Dies wird uns um so ersichtlicher, je mehr wir Einblicke erhalten in den Bau und die einzelnen Tätigkeiten desselben. Nachstehende Daten sind geeignet uns davon einen, wenn auch nur schwachen Begriff zu geben. Der menschliche Körper enthält 105 Knochen und 500 Muskeln, die Länge des Ernährungskanals beträgt etwa 8 Meter, das Gewicht des Blutes eines Erwachsenen etwa 15 Kilogramm. Das Herz hat gewöhnlich 15 Zentimeter Durchmesser; es schlägt 70mal in der Minute, 4200mal in der Stunde und 35,792.000 mal im Jahr; jeder Schlag befördert 44 Gramm Blut, 122 Kilogramm in der Stunde, also fast 30 Doppelzentner an einem Tage. Sämtliches Blut des Körpers geht in 3 Minuten durch das Herz, und unsere Lungen enthalten im normalen Zustande 5 Liter Luft; im Durchschnitt jedoch atmen wir 1200mal in der Stunde, wozu wir 300 Liter Luft, am Tage 7200 Liter, verbrauchen. Die Haut besteht aus 3 Lagen, jeder Quadratcentimeter Haut enthält 12.050 Schweißröhren oder Poren, ihre Gesamtlänge im ganzen Körper beträgt 50 Kilometer.

Nun sind wir aus dem Wasser! Der päpstliche Protonotarius Graf Peter Bay hat in einer Fachsektion des deutschen Katholikentages nachdrücklich alle katholischen Kreise auf die von Jahr zu Jahr steigende Auswanderung in überseeische Länder aufmerksam gemacht, an welcher die katholischen Länder, besonders Oesterreich-Ungarn und Italien, zu zwei Dritteln beteiligt sind. Er halte es für dringend geboten, daß auf den Seeschiffen den katholischen Priestern während ihrer Seereise einpassender Raum zur Feier der heiligen Messe und zu Gottesdiensten für die katholischen Auswanderer und Passagiere zur Verfügung gestellt werde und ersucht den Vorstand des Sankt-Napheal-Vereins, bei den verschiedenen Dampfschiffahrtsgesellschaften die geeigneten Schritte zur Erreichung dieses

Zieles zu unternehmen. Die Versammlung faßte ihre Beschlüsse im Sinne des Antragstellers. — Mit Messen will man also die armen Teufel füttern, die auswandern . . .

Jede Nachahmung u. Nachdruck verboten.

Allein echt ist Thiery's Balsam



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apotheke
des
A. Thiery in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

nur mit der grünen Nomen-
marke. Gesehlich geschützt. Un-
berühmt, unübertreffbar ge-
gen Verdauungsstörungen,
Magenträmpfe, Kolik, Katarh
Brustleiden, Influenza etc. etc.
Preis: 12 kleine oder 6 Dop-
pelflaschen oder 1 große Spe-
zialflasche mit Patentver-
schluß K. 5.— franko.

Thiery's Centifoliensalbe all-
bekannt als Non plus ultra
gegen alle noch so alten Wun-
den, Entzündungen, Verletzungen,
Absesse und Geschwüre
aller Art. Preis: 2 Ziegel
K. 3.60 franko versendet nur
gegen Voraus- oder Nach-
nahmeanweisung.

Apoth. A. Thiery in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Brochüre mit Tausenden Drig. Dankschreiben gratis
und franko. Depot in Budapest bei Apotheker Josef
Török und D. Leo J. Egger, L. Bertes, Lugos.

Kundmachung.

Alle diejenigen, welche Schnaps zu
brennen beabsichtigen, werden ersucht,
selbes im Voraus beim unterfertigten
Amte behufs Aufnahme anzumelden.
Lugos, am 16. August 1906.

Städtisches Gefällsamt.

Avis.

Ich beehre mich meinen hochgeschätz-
ten Kunden und Bekannten höflichst
anzuzeigen, daß ich nebst meiner Ge-
frohrenes-Halle, Sonntag den 26. Sep-
tember im Hause Kronengasse Nr. 7,
vis-à-vis dem Poporul-Gebäude, eine

Conditorei

eröffne. Ich werde stets bestrebt sein,
durch feine Backwerke, Torten etc.
das geehrte Publikum zufrieden zu stellen.
Bestellungen für Fausen und Ge-
legenheiten werden prompt und aufs
geschmackvollste ausgeführt und billigt
berechnet. Außerdem wird während der
Herbstsaison Chokolade-Kaffee mit
Obersschaum um 12 kr. verabreicht,
so auch jeden Sonn- u. Feiertag warme
Hasche und warme Krenwürste in
Butterteig.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

Gustav Prinz,
Conditior.

2-3

Tüchtiger

Verkäufer

der Kurzwarenbranche gesucht. Of-
ferte von nur ersten Kräften nebst
Gehaltsanspruchs-Angabe an

Wolf Manó, Lugos.

Personal-Credit!

Mit und ohne Garanten für Offiziere, Geistliche, Hof-, Staats- und Privat-Beamte, Lehrer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handels-Angestellte, Pensionsberechtigte Damen oder Private jeder Art auf $\frac{1}{4}$ –25 Jahren gegen monatliche, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ oder ganzjährige Rückzahlungen, wo Capital, Zinsen gleichzeitig getilgt werden.

Spezialität: Personal-Credit im Sinne der Paris-Wiener Enquête (Capitalisirung des Gehaltes).

4⁰/₀! 4⁰/₀! 4⁰/₀! 4⁰/₀!

Real-Credit!

von 300 Kronen aufwärts auf I., II. u. III. Satz für Realitäten, Besitzer von Felder, Zins-, Provinzhäuser, Villen, Fabriken, Bäder, Mühlen, Mineral- und andere Quellen, Steinbrüche und jeder Art von Liegenschaften bis zum $\frac{3}{4}$ des Schätzungswertes.

Bau-Credite!

Auf Baulichkeiten jeder Art in 2–3 Raten, je nachdem der Bau vorgeschritten ist. Konvertirungen von Bank- und Privatschulden.

Wechsel und Reescompte und Accepten-tausch für Kaufleute!

Wir verfertigen und financiren Pläne von neuzugründenden Unternehmen. Übernehmen technische und geologische Begutachtungen durch beeidete Sachverständige. Befassen uns mit den Umwandlungen von bestehenden Unternehmungen in Aktien-Gesellschaften.

Höchst reell! Raich! Discret durch erstklassige inländische und französisch-englische Institute.

Prima Referenzen!

Verlangen Sie Prospekt. Retourmarke erbeten.

10–30 Meller L. Egyed

Budapest, V., Koháry-utca 19/B.

!Auf Theilzahlung!

UHREN

an Jedermann,

sowie Pretiosen in Gold und Silber verfertigt gegen Monatsraten v. 3 K. aufwärts das

Uhren-Verandhaus
MENDL in Wien IXI.,
Porzellangasse 25.
Preislisten gegen Retourmarke.

Wohnhaus

in der Buziáser Gasse, Abreise halber aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Gebäude ist aus erstklassigen Material neu gebaut, noch 8 Jahre steuerfrei und besteht aus 4 Zimmer, Küche, Speis, Keller, Dienstbotenzimmer, Schweinestall, und schönem Garten. Als Anzahlung genügen 1500 fl. Näheres in der Redaktion „Südungarn“ zu erfahren.

LAKHÁZ

buziási utcában jutányos áron eladó. Közelebbet a „Südungarn“ syerkesztőségekben.

INSERATE

für
Lugos und Umgebung

gibt man nur dem

„SÜDUNGARN“

Derselbe hat tausende Leser und ist in allen Ortschaften unseres und der Nachbarcomitate verbreitet

Das Speditionsbureau der kön. ung. Staatsbahnen

Wechsler & Klein Nachf. Klein M. K.

übernimmt

Einlagerungen

von Waren, Möbeln, Maschinen etc. in luftigen, trockenen Magazinsräumen gegen mässige Preise.

Daselbst sind auch schöne, trockene Getreide-Magazine zu vermieten.

ZUR KENNTNISSNAHME.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höfl. zur Kenntniß zu bringen, daß mein Geschäfts-Compagnon **KARL ARNOUL** aus der Firma ausgetreten ist und ich von nun an das Geschäft unter den Namen

ERSTE LUGOSER UNGAR.

Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:
Buziáser-Gasse
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften weiterführen werde; indem ich dies dem hochverehrten Publikum zur Kenntniß bringe, ersuche ich, mich mit werthen Aufträgen weiter zu beehren.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlfortirtes Lager in **Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunitteinfutren, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer, Ofensägen u. i. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläusen, Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**. Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.